

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wirtsfährlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Gr.
Insertionsgebühren 1 Qr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

№ 167.

Halle, Dienstag den 21. Juli
Hierzu eine Beilage.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Juli. Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht das Gesetz vom 17. Juni 1863, betreffend die Abänderung des §. 13 des Gesetzes über die Besteuerung der Bergwerke vom 12. Mai 1851. Dasselbe lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen etc., verordnen, mit Zustimmung beider Häuser des Landtages der Provinz, was folgt. §. 1. Die auf Grund von Verträgen oder anderen festgestellten Rechtstiteln an den Staat zu entrichtenden Bergwerksabgaben können auf den Antrag der Berechtigten für die Folgezeit und bereits vom 1. Jan. 1863 ab auf die im Gesetze vom 20. October 1862 festgesetzten Beiträge ermäßigt werden. §. 2. Bei denjenigen Bergwerken, von welchen der Staat in Gemeinschaft mit einem anderen Berechtigten den Renten, oder die an dessen Stelle getretene Bergwerksabgabe erhebt, soll der von Dritten an den Staat zu entrichtende Theil dieser Abgabe vom 1. Jan. 1863 ab bis auf den der ursprünglichen Beteiligung des Staats an der Gesamtabgabe entsprechenden altsauten Theil des durch das Gesetz vom 20. October 1862 bestimmten Prozentsatzes ermäßigt werden. §. 3. Die zur Zeit bestehenden Bestimmungen, insbesondere der §. 13 des Gesetzes vom 12. Mai 1851 (Gesetzamtl. S. 261) werden, soweit sie den Vorschriften des gegenwärtigen Gesetzes zuwiderlaufen, hierdurch aufgehoben. §. 4. Mit der Ausführung dieses Gesetzes wird der Finanzminister und der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten beauftragt. Urkundlich unter Unserer Höchstseignobilen Unterschrift und Siegelgedrucktem Königlichem Insignel. Gegeben Berlin, den 17. Juni. 1863. (L. S.) Wilhelm. v. Bismarck-Schönhausen. v. Bodelschwingh. v. Boon. Graf v. Jhenn. v. Müler. Graf zur Lippe. v. Seckow. Graf zu Suleuburg.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht heute den Wortlaut der am 8. d. M. abgegebenen Erklärung des preussischen Bevollmächtigten bei der Generalconferenz. Dieselbe lautet:

Die Preussische Regierung vermag in der Erklärung des königlich Bayerischen Bevollmächtigten vom 13. Juni keinen Schritt zu erkennen, welcher geeignet wäre, der Verständigung in der vorliegenden wichtigen Frage näher zu führen. Wo es wie hier auf den Versuch ankommt, verschiedenartige Interessen im Wege der Verhandlung auszugleichen, hält sie es überhaupt im Sinne der Verständigung nicht für förderlich, Schriftsätze auszutauschen, welche das, was man im Augenblicke fordern oder verlangen zu müssen glaubt, peremptorisch feststellen und dadurch eine wirkliche Verhandlung von vorn herein ausschließen. Aus diesem Grunde hat die von dem Bevollmächtigten am 5. Juni abgegebene Erklärung, statt auf die Eingelieferten der königlich Bayerischen Denkschrift vom 25. April einzugehen, die Auffassung Preußens in einer Form darzulegen gesucht, welche nach jeder Seite hin Anknüpfungspunkte für eine Verständigung offen ließ und insbesondere die Mißbeurteilung ausschloß, daß aus der Verständigung an den von Preußen in Aussicht gestellten Verhandlungen etwas weiteres gefolgert werden könne als eben die Geneigtheit zu Verhandlungen über die Punkte, welche Preußen als das Ziel seiner Bestrebungen bezeichnet hatte. Aus demselben Grunde würde eine, dem Gedankengange der letzten Erklärung des königlich Bayerischen Bevollmächtigten folgende Erwiderung von der Verständigung nur entfernern können. Der Bevollmächtigte hat sich daher darauf zu beschränken, die Auffassung näher zu entwickeln, welche in seiner am 5. Juni abgegebenen Erklärung ausgedrückt ist, indem er dadurch den Wünschen auch anderer Vereinsregierungen entgegen zu kommen glaubt. Nach der sämtlichen Vereinsregierungen bekannten Uebersetzung Preußens hat sich der bestehende Vereinsallianz überlebt. Nach vielfältigen, sämtlichen Vereinsregierungen vorliegenden Erfahrungen schließt die Organisation des Zollvereins eine wahre Reform dieses Tarifs im Laufe der Vereinsperiode aus. Preußen würde daher, auch wenn es nicht in der Lage gewesen wäre, mit Frankreich in commerciellen Verhandlungen zu treten, die Vereinsverträge nur unter Voraussetzung einer vorzuziehenden umfassenden Tarifreform haben erneuern können. Die Stellung, welche Preußen in diesem Falle einzunehmen gehabt hätte, ist durch den Vertrag mit Frankreich in so fern verändert, als einerseits die Tarifreform eine völlerrechtlich festgesetzte Grundlage erhalten hat, andererseits die Durchführung derselben mit einer wesentlichen Erleichterung der vereinständischen Ausfuhr unmittelbar verbunden ist. Seine Stellung ist aber in so fern verändert, als Preußen jetzt die Annahme des Vertrags mit Frankreich und des auf denselben beruhenden Tarifs durch die übrigen Vereinsregierungen eben so als Aufgabe der von ihm vorgeschlagenen Verhandlungen ansieht, als es im anderen Falle die Annahme der Widerlegung der gegenwärtigen Tarifreform als diese Aufgabe zu betrachten gehabt hätte. Verhandlungen über die Annahme des Vertrags mit Frankreich gehören nicht zum Geschäftskreis der gegenwärtigen Conferenz. Preußen glaubt daher die Widerlegung der von ihm vorgeschlagenen Verhandlungen bis dahin vorbehalten zu müssen, daß derselbe zur Verhandlung steht. Es ist nach wie vor sein lebhaftest Wunsch, daß es bald in der Lage sein möge, über diesen wie über die andern, in der Erklärung des Bevollmächtigten vom 5. Juni bezeichneten Gegenstände, und zwar mit allen seinen derzeitigen Zollverbündeten in Verhandlung zu treten. Wird diesem Wunsche von den übrigen Vereinsregierungen entgegen gekommen, so würde nach der Ansicht Preußens der kaiserlich Oesterreichischen Regierung zu erwidern sein, daß die Vereinsregierungen in nächster Zeit über Er-

neuerung der Vereinsverträge in Unterhandlung treten und bei dieser Verhandlung sich über die Vorschläge verständigen würden, welche sie bereits in Betreff der künftigen Gestaltung der handelspolitischen Verhältnisse zwischen dem Zollvereine und Oesterreich zu machen haben.

Vor acht Tagen schrieb die „Berliner Revue“: „Die Volkszeitung ist das schlimmste aller preussischen Blätter.“ — Heute schreibt sie: Kladderadatsch ist fast noch schlimmer in seiner Wirkung als die Volkszeitung. — Ueber die Excesse am Moritzplatz äußert sich dasselbe feudale Blatt folgendermaßen: „Das Alles war die Folge einer sinnpeln Ermiffion! Wie ist das möglich? Es ist das ganz natürlich. Der Verlust der Autorität, welcher von den Jahren 1858—1862 im Staate und in der Kirche sein Unwesen trieb, hat allmählig auch auf die untersten Klassen der Gesellschaft Einfluß geübt. Man will eben nicht mehr gehorchen. Wenn die Erwählten des Volks dem König und seinen Räten widerspenstig sich zeigen, wenn die Vertreter der Städte, statt um die Sachen dieser, um hohe Politik sich kümmern, wenn die Pöbel die Religion verhöhnt und Aufruhr predigt, so zieht der Janhagel daraus seine Konsequenzen, und wo immer eine auch noch so vom Zaun gebrochene Veranlassung sich zeigt, da muß er Scandal machen. Die Schul-Steffen-Affaire ist eines der vielen Symptome der schweren Krankheit, von der Preußen befallen war und kaum schon als Reconvalescent davon zu betrachten ist. Diese schwere Krankheit aber heißt: Mangel an Autorität. Diejenigen, welche befehlen sollten, thun es nicht, oder wenn sie es thun, so mit Zagen. Demokratien sind überall nur die Folge von schwachen Regierungen. Die Obriigkeit aber soll ihr Schwert nicht umsonst tragen!“

Der preussische Volksverein hält am Montag eine Versammlung ab, in welcher die Petition der Handwerker- und Arbeiterfrage festgesetzt und auch die Steuer-Frage verathen werden soll, namentlich in Bezug auf den in der letzten Versammlung gestellten Antrag um Suspension der beabsichtigten Gebäudesteuer und Erlass derselben durch eine andere zweckmäßige Steuer zu petitioniren.

Die berliner „Gerichts-Zeitung“ schreibt: „Es wird uns erzählt, daß bei den Festen, die der Preussische Volksverein veranstaltet, das Marionettentheater eine besondere Rolle spielt. Man führt nämlich eine Parodie des „Hamlet“ auf, in welcher die Fortschrittspartei, die Abgeordneten, die Turner, die deutschen Farben, der Herzog Ernst von Gotha, Hr. v. Bockum-Dolffs nebst seinem Gut, die protestirenden Stadtverordneten etc. mit der Spottlaune, so scharf wie sie dem „Kleinen Reactionär“ immer zu Gebote steht, begossen werden. Mit dem Wig soll es freilich hupern, und das Product soll unerträglich sad sein; indessen die betreffenden Zuschauer nehmen es nicht so genau und genießen schmunzelnd die ungeschlachte Speise.“

Die „Berl. Abendzeitung“, in einer Anklagesache wegen Beleidigung des Ministeriums etc. in erster Instanz freigesprochen, ist jetzt vom Kammergericht in derselben Sache zu einer Geldbuße von 30 Thalern verurtheilt worden. — Die „Berl. Allg. Ztg.“ theilt mit, daß ihr Redacteur Dr. Julian Schmidt gestern wegen theilweisen Abdruckes einer Rede des Abg. Dr. Lünig im Frankfurter National-Verein, welche Schmähdungen und Beleidigungen gegen das Ministerium enthalten soll, ebenfalls mit 60 Thlr. Geldstrafe belegt worden sei, und erklärt dabei, daß sie sich jetzt bis auf Weiteres genöthigt sieht, aus sämtlichen Reden, die sie aus anderen Zeitungen entnimmt, Alles zu streichen, was sich irgendwie auf die preussische Regierung beziehen könnte; gegen das Urtheil werde sie den weiteren Instanzenweg beschreiten. — Wie die „Westf. Zeitung“ erklärt jetzt auch die „Barnmer Zeitung“, daß sie sich fortan der Belpredung der inneren Angelegenheit enthalten wolle. — Die „Preuss. Litt. Zeitung“, der zu Culum erscheinende „Radwislanin“ und die Königsberger „Montags-Zeitung“ haben die zweite Verwarnung erhalten.

Vorgestern Mittag wurden die Redacteurs der sechs Berliner Blätter, welche die bekannte Erklärung am 3. Juni verfaßt (Berliner

und zu einer leeren Pofse herabgewürdigt würde, und da jede Ein-
sprache wie jeder Protest seitens des königlichen Herrn Kommissars
ohne alle Beachtung gelassen wurde, war die Niederlegung der Man-
date das Einzige, was uns zur Wahrung der Rechte der Landesver-
tretung wie des Landes selbst übrig blieb."

Wien, d. 18. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauses
interpellirte Graf Potocki wegen der letzten Vorfälle in Krakau bei
Gelegenheit der Pulverconfiscirung, und stellte das Verlangen, daß
ohne vorhergegangene Aufforderung, auseinander zu gehen, nicht ge-
schossen werden dürfe. Der Abgeordnete Kinski interpellirte, auf
Grund welcher Gesetzesbestimmungen die Internirungen von Polen
vorgenommen würden und welche internationale Verpflichtungen dabei
etwa maßgebend wären.

Paris, d. 18. Juli. Die France sagt: Daß Rußland auf die
Forderung eines Waffenstillstandes eine abschlägige Antwort ertheilt
habe, ist sicher. Diese Hauptfrage wird Gegenstand sehr lebhafter Ver-
handlungen zwischen dem Petersburger Kabinette und den drei Mäch-
ten werden. Die Antwort ist gestern dem Kaiser nach Wichy gefandt
worden und wird nächstens im Moniteur veröffentlicht werden.

Paris, d. 18. Juli. Der „Pays“ glaubt zu wissen, daß die
russische Antwort nicht ganz befriedigende Konklusionen darzubieten
scheine. Die drei Mächte blieben indessen vollkommen darüber einver-
standen, zu verlangen, daß Rußland ihrem Programme beitrete; Desfer-
reich habe Versuche, das Einvernehmen der drei Mächte zu zerreißen,
nachdrücklich zurückgewiesen. — Die „Patrie“ bezeugt gleichfalls eine
neue Verständigung unter den drei Mächten und fügt hinzu, daß die
österreichische Regierung auf die Schritte hin, die Rußland in den letz-
ten Tagen bei ihr gethan, dabei beharrt habe, sich ganz der Politik
Frankreichs und Englands anzuschließen. — Die „Nation“ giebt fol-
gende Analyse der russischen Antwort. Die sechs Punkte annehmend,
einen Waffenstillstand im Prinzip ablehnend, erklärte Rußland, daß die
Repression absolut ihren Verlauf nehmen müsse, bis die Autorität des
Kaisers in Polen wiederhergestellt sei. Alsbald könne man die Reformen
eintreten lassen, die schon früher von dem Kaiser zugestanden und
jetzt von den drei Mächten nachgesucht seien. Sich auf die öffentliche
Meinung in Rußland berufend, aber zugleich das Recht der Mächte,
welche die Wiener Kongressakte unterzeichnet haben, anerkennend, ac-
ceptire Rußland das Prinzip der Konferenz, verlange aber, daß nur
Preußen, Rußland, Frankreich, Desferreich und England an derselben
theilnehmen und die übrigen Mächte erst nach erfolgter Vereinbarung
zur Theilnahme an der schließlichen Entscheidung zugelassen werden soll-
ten. Die „Nation“ setzt hinzu: Was uns auffällt, ist, daß der Geist
und die Bedeutung der Depesche des Fürsten Gortschakoff nicht
ganz der Vorstellung entsprechen, welche man sich in Frankreich von
der erwarteten Antwort gemacht hatte. Nichtsdestoweniger sind die
Chancen noch immer für den Frieden. — Der „Constitutionnel“ be-
zeugt gleichfalls das Einverständnis der drei Mächte, die mit Prüfung
der Depesche beschäftigt seien.

Paris, d. 19. Juli. Der „Moniteur“ veröffentlicht den Be-
richt des Marschall Forey über die Einnahme von Merito und eine
Note betreffend die Verhaftung von fünf Passagieren an Bord des
französischen Packschiffes „Aunis“ im Hafen von Genua. Diefelbe
bezeichnet den Vorgang als bedauerlich, fordert Abhülfe (redressment)
und drückt die Erwartung aus, daß gemäß der Eifer der italienischen
Regierung, jede Genugthuung zu gewähren, der freundschaftlichen Mä-
ßigung der französischen Reklamation entsprechen werde.

Bukarest, d. 18. Juli. Das polnische Corps unter Mikowski
hat sich gestern genöthigt gesehen, den rumänischen Truppen die Waffen
kampflös auszuliefern.

St. Petersburg, d. 17. Juli. Die heutige „Nord. Post“
veröffentlicht ein kaiserliches Decret, welches „Angeichts der gegenwärtigen
Verhältnisse“ eine Requirirung von 10 Mann pro Tausend aus-
zuführen im Monat November d. J. anordnet.

Konstantinopel, d. 17. Juli. Der Sultan ist von seinem
Ausfluge nach den Werften im Marmorameere zurückgekehrt und hat
eine neue Vermehrung der Kriegsflotte angeordnet.

New-York, d. 8. Juli. (Per Canada.) Wicksburg hat sich
am 4. Juli den Unionstruppen ergeben. Die Besatzung wurde als
kriegsgefangen auf Ehrenwort entlassen. — In der Schlacht bei Get-
tysburg am 3. Juli erlitten die Conöderirten unter General Lee eine
Niederlage und zogen sich, ohne den Kampf zu erneuern, in südwest-
licher Richtung gegen den Potomac zurück. Meade verfolgt die Con-
öderirten, und man hält es für möglich, daß es demnächst zu einer
Schlacht zwischen Hagerstown und dem Potomac kommen werde, da
die Anschwellung des Flusses den Uebergang Lees erschwert. General
Meade nahm gegen 15,000 Conöderirte gefangen, und die Zahl der
auf beiden Seiten kampfunfähig gewordenen wird auf 50,000 Mann
angegeben. General Lee ließ auf dem Rückzuge seine Verwundeten
im Stich. Ein Armeebefehl des Generals Meade ist in triumphirendem
Tone abgefaßt, athmet große Sieges-Zuversicht und spricht die Hoff-
nung aus, daß es ihm gelingen werde, das Heer Lees vollständig zu
vernichten. 1000 Gefangene des südlichen Heeres, darunter der Ge-
neral Jones, sind nach Baltimore gebracht worden. — Die Beschie-
nung von Fort Hudson wird fortgesetzt. — Der Vice-Präsident der
Conöderirten, Herr Stephens, sollte dem „New York Herald“ zufolge
wichtige Mittheilungen des Präsidenten Jefferson Davis an den Präsi-
denten Lincoln überbringen, wurde aber von diesem nicht nach Washing-
ton gelassen.

Nachrichten aus New-York vom 6. bis 9. Juli bestätigen die
Erfolge der Unionisten unter General Meade, welcher Gettysburg be-
setzt hat. 20,000 Unionisten und 30,000 Conöderirte sind in der
Schlacht kampfunfähig geworden. Letztere sollen 15,000 Gefangene,
viele Waffen und Fahnen verloren haben. Die Armee von Meade
rückt so schnell als möglich vor. Ein unionistischer Versuch auf Wil-
liamsport wurde zurückgeworfen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Eine neue Kirch-Thurm-Uhr mit Viertel-Beif
wird zu kaufen gesucht.

Darauf Reflektirende wollen sich unter Ein-
reichung ihrer Nennungen baldigst bei uns zu melden.
Mansfeld, den 16. Juli 1863.

Der Magistrat.
Wagner.

Auction.

**Sonnabend den 23. Juli Vormit-
tag 10 Uhr versteigere ich für frem-
de Rechnung, Magdeburger Schau-
see Nr. 8, dreizehn Stück schöne
Kühe, holländer Race, ferner zwei
Paar kleine eingefahrene Pferde,
1 Paar Kummutschüre und einen
viersitzigen, noch fast neuen und
höchst eleganten Victoria-Wagen.**
Von Donnerstag früh 9 Uhr ab steht daselbst
Alles zur gefälligen Ansicht.

Hoppe,

Kreis-Auct.-Commiss. u. gerichtl. Taxator.

Auction.

Dienstag den 28. d. M. u. folg. Tage Nach-
mitt. 2 Uhr versteigere ich **den Nachlaß
der Predigerwitwe Reiffe** große
Ulrichsstr. Nr. 42 alhier, bestehend in
**sehr gut erhaltenen Mahagony-
u. birkenen Möbel,** als: 1 Wiener
Flügel, Secrétaire, Büreaus mit Glasaufsatz,
Sophas, 2 egale Roccospiegel mit Marmor-
füßen, verschiedene Spiegel, Kommoden,
Wäch-Kleider-, Speise- u. Küchenchränke,
Vertikalen, Arm-, Polster- und Rohrstühle,
Tische, Koffer, Gefäße, Kupfer, Zinn, Mess-
ing, Porzellan, Glaswerk, Gardinen, Fuß-
decken, Kufelissen, gute Del- u. Pastellgemäl-
de, Kupferstiche, Bücher, Noten, Küchenge-
räthe u. dgl. m.

J. S. Brandt,

Kreis-Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Ein gewandter Kellner, welcher sowohl
über seine Leistungen als moralische Führung
genügende Zeugnisse aufzuweisen hat, findet bei
gutem Gehalt am 1. August oder auch sofort
Stellung; wo? ist bei Unterzeichnetem zu erfragen.
Halle a/S. **Ed. Stückrath.**

Anzeige.

Ein junges Mädchen aus anständiger Fami-
lie, von bescheidenem und anspruchslosem Cha-
rakter, möglichst in der Landwirtschaft erzogen,
wird zur Unterstützung der Hausfrau gesucht.
Eine gewisse Fertigkeit in den weiblichen Arbei-
ten wird gewünscht.

Nittergut Schieferhof bei Quersurth.
Böther.

Haus-Verkauf.

Ein Wohnhaus mit Laden, nebst großen Ne-
bengebäuden, sowie daranstoßenden Garten und
Scheune und einem großen Hofraum in der be-
sten Lage hiesiger Stadt und zu jedem Geschäft
passend, steht aus freier Hand zu verkaufen.
Nähere Auskunft wird ertheilt Klingervorstadt
Nr. 572 in Weissenfels.

Mühlenverkauf!

Eine Mühle in hiesiger Gegend, sehr schön
in der Nähe einer Stadt gelegen, soll sofort
verkauft werden. Diefelbe hat 1 Mahl- und 1
Spitzgang, Schneidemühle, sämtliche Werke
neugebaut, stets aushaltende Wasserkraft und
30 Aker Areal. Preis 12,000 Rthl., Anzahlung
4000 Rthl., Rest bleibt hypothekarisch zu 4%.
Agent Fischer zu Froburg in Sachsen.

Am heutigen Tage verlegte meine

Weisswaaren-Handlung

in meinen neuerbauten Laden. Bei größter Auswahl bietet dieselbe sämtliche Neuheiten, und
bittend, das mir bisher geschenkte gütige Vertrauen auch für die Folgezeit zu bewahren, empfiehlt
sich ergebenst

Halle a/S., am 22. Juli 1863.

F. W. Händler,
große Ulrichstraße Nr. 60.

Mein vollständig assortirtes Lager **Contobücher** empfehle ich zu Fabrikpreisen.
Carl Haring, Bräderstraße 16.

Copirbücher in drei versch. Stärken empfiehlt billigt **C. Haring, Bräderstr. 16.**

Dentifrice universel, den bestigsten
weissen ober-
rheumatischen Zahnschmerz sofort zu vertreiben.
Preis a Fl. 5 Rthl. bei **Helmbold & Co.**

Große Gold- und Neusilberwaaren-Auction

große Ulrichstraße Nr. 18.

Jeden Tag von 10 Uhr an (außer Sonntag) Fortsetzung und Versteigerung der von Kennern anerkannten preiswerthen elegant faconnirten Gold- und Neusilberwaaren.

J. H. Brandt,

Kreis-Auct.-Commissar u. ger. Taxator.

Echt Culmbacher Bier, vorzüglicher Qualität, in Original-Emmergebinden à 5/4 Thlr., sowie 15 Stk. für 1 Thlr. excl. Flaschen.
Die Culmbacher Bier-Niederlage von **C. Müller**.

Lüneburger und Bremer mittel und große, sowie **Riesen-Neunaugen** in delikater Qualität, Straß. Bratheringe in delikater Gewürzsaucen. Sehr fetten geräuch. **Rheinlachs**, sehr gut gehaltenen **Russ. und Hamb. Caviar**, auf Eis lagernd, empfiehlt die **Delicatessen-Handlung** von **C. Müller**.

Taschenmesser in reicher Auswahl, sowie Tafel-, Tranchir-, Dessert-Messer und Gabeln; Küchen-, Hack- und Wiegemesser empfiehlt zu billigen Preisen **Otto Linke** in Halle, gr. Ulrichstr. 52.

Neusilber-, Britannia- und Blech-Löffel billigt bei **Otto Linke** in Halle, gr. Ulrichstr. 52.

Der Sängerbund a. d. Saale

hält sein diesjähriges Gesangsfest Sonntag den 26. Juli in Förbig ab. Das Concert, im **Schloßgarten**, beginnt 3 1/2 Uhr Nachmittags. Die Chorgesänge, mit welchem Vorträge der einzelnen Vereine abwechseln, werden von den Bundesvereinen aus Halle (5), Göthen (3), Förbig (2), Schkeuditz, Delitzsch, Merseburg, Bernburg und Nienberg — ca. 400 Sänger — ausgeführt.

Concertbillets à 5 Sgr sind in Förbig beim Kaufmann Herrn Körner am Markt und an den Eingängen des **Schloßgartens** zu haben. Vollständige Liste à 1 Sgr ebenda. Von Vormittag 10 Uhr bis Abends 6 Uhr ist der Eintritt in den Schloßgarten nur den Inhabern von Concertbillets gestattet.

Freunde des Gesanges laden wir zu diesem Feste hiermit ergebenst ein.

Borort Halle.

Der Vorstand des Sängerbundes a. d. Saale.

Veränderungshalber will ich mein vor 4 Jahren neu erbautes Wohnhaus nebst Garten und Hintergebäuden, wegen seiner Lage sich zu jedem Geschäft eignend, aus freier Hand verkaufen. Wieskau bei Löbjeun, den 15. Juli 1863.
Wilh. Kessler, Stellmachergesfr.

Eine Kuh mit dem Kalbe, von 2 die Wahl, verkauft **Brechling** in Unterröblingen.

Reife gebeerte Sauerkir-schen kauft **F. W. Giebner** in Cönnern.

Frischer Kalk

Mittwoch u. Donnerstag den 22. u. 23. Juli in der Ziegelei Trotha.

Ein Buchhalter wird für eine Fabrik zum sofortigen Antritt gesucht. Meldungen nimmt entgegen **C. Nibel**, Halle, kl. Ulrichstr. 22.

Eine Portemonnaie mit Geld von einem Lehrer auf dem Wege von Passendorf bis zur „Tanne“ in Halle am 16. d. M. verloren. Abzugeben gegen Belohnung Herrenstraße Nr. 5, 2te Etage.

Weintraube.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich hierdurch anzuzeigen, daß heute Dienstag **fein Abonnements-Concert** stattfindet. **C. John**.

Paradies.

Dienstag den 21. Juli

Abendconcert.

Anfang 7 Uhr. **F. Fiedler**.

Bad Neu-Magoczi bei Brachwitz.

Zum Concert Dienstag den 21. Juli laden hiermit freundlichst ein die Berghautboisten von Dörlau. Anfang 3 1/2 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen wurden wir durch die Geburt eines muntern Töchterchens erfreut.

Halle, den 20. Juli 1863.

E. J. Arnold, Seifenfabrikant.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 9 Uhr wurde meine liebe Frau, **Wilhelmine geb. Otto**, von einem muntern Mädchen glücklich entbunden.

Grabsdorf bei Schölen, d. 17. Juli 1863.

Adolf v. Einsiedel.

Verlobungs-Anzeige.

Unsere am heutigen Tage stattgehabte Verlobung zeigen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Pauline Grasshof in Glebitzsch,

Louis Thieme, Gutsbesitzer in Unterplötz, den 19. Juli 1863.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst an

C. Müller, Aeffsor a. D.,

Aurelie Müller geb. Wahn.

Halle, den 19. Juli 1863.

Todes-Anzeige.

Gestern hat Gott unsere innigst geliebte, um uns hochverdiente Gattin und Mutter, Frau **Johanna Wilhelmine Amalia Vogel geb. Hoffmann**, durch einen sanften seligen Tod in sein himmlisches Reich aufgenommen, und uns durch ihren Hingang in tiefe Wehmuth und Trauer versetzt, wovon wir auswärtige Verwandte, Freunde und Bekannte hierdurch ergebenst benachrichtigen.

Bornstedt bei Gisleben, d. 18. Juli 1863.

Dr. **Vogel**, Pastor, als Gatte.

Paul Vogel, Candidat d. Theologie, }
Richard Vogel, Polytechniker, } Söhne.
Theodor Vogel, Stud. d. Philologie, }
Martin Vogel, Gymnasialst,

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Berliner Börse vom 18. Juli. Die Börse war heute matter und entschieden flauer, besonders zum Schluss; nur wenige Bahnen, als Mainzer und Lombarden, von Bankten Genfer und österreichische Credit, und neueste Loose wurden in Posten umgesetzt; preussische Fonds blieben still; Wechsel mäßig belebt und meist zu haben und zu lassen.

| Magdeburg, den 18. Juli. | 3f. | Brief. | Geld. |
|----------------------------------|-------|---------|---------|
| Amsterdam kurze Sicht | — | — | — |
| do. 2 Monat | — | — | — |
| Hamburg kurze Sicht | — | — | 151 1/4 |
| do. 2 Monat | — | — | — |
| Frankfurt kurze Sicht | — | — | 56 20 |
| do. 2 Monat | — | — | — |
| Preuß. Friedrichsd'or | — | — | 113 1/2 |
| Ausland. Gold à 5 Sgr | — | — | 110 |
| Preuß. Staats-Schuldscheine | 3 1/2 | — | — |
| Berein. Dampfschiff-Stamm-Actien | 4 | 73 | — |
| do. Priorit.-Actien | 5 | — | 102 |
| Magdeb.-Leibz. Stamm-Actien | 4 | 245 | — |
| do. do. Prior.-Actien | 4 | 100 1/2 | — |
| do. Halberstadter Stamm-Actien | 4 | — | 280 1/2 |
| do. do. Priorit.-Actien | 4 | — | — |
| do. do. Priorit.-Actien | 4 1/2 | 103 | — |
| do. Wittenberger Stamm-Actien | 4 | 67 1/2 | — |
| do. do. Priorit.-Actien | 4 1/2 | — | — |
| do. Feuerassuranz-Actien | 4 | — | — |
| do. Rückversicherungs-Actien | 5 | — | — |
| do. Lebens-Versicherungs-Actien | 5 | 98 1/2 | — |
| do. Hagel-Versicherungs-Actien | — | — | 80 1/2 |
| do. Privatbank-Actien | 4 | — | — |
| do. Gas-Actien | 4 | — | — |
| Dessauer Continental-Gas-Actien | 5 | — | 140 |
| Allgemeine Gas-Actien | 4 | 90 | — |

Marktberichte.

Magdeburg, den 18. Juli. (Nach Wispeln.)
Weizen — — — — — 7/8 Gerste — — — — — 7/8
Roggen — — — — — 7/8 Hafer — — — — — 7/8
Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Fuß, 17 Sgr.

Nordhausen, den 18. Juli.

Weizen 2 Sgr 12 1/2 Sgr bis 2 Sgr 25 Sgr.
Roggen 2 — — — — — 7 1/2 Sgr.
Gerste 1 = 12 1/2 Sgr = 1 = 22 1/2 Sgr.
Hafer — — — — — 27 Sgr = 1 = — Sgr.
Rübsöl pro Centner 15 Sgr.
Leinöl pro Centner 16 Sgr.

Queblinburg, den 17. Juli.

Weizen der Scheffel à 85 lb nach Beschaffenheit von — — — — — 2 Sgr 27 1/2 Sgr.
Roggen der Scheffel à 84 lb nach Beschaffenheit von 2 Sgr 8 1/2 Sgr bis 2 Sgr 12 1/2 Sgr.
Gerste der Scheffel à 70 lb nach Beschaffenheit von — — — — — 1 Sgr 21 1/2 Sgr.
Hafer der Scheffel à 50 lb nach Beschaffenheit von 1 Sgr 6 1/2 Sgr bis 1 Sgr 7 1/2 Sgr.
Mohnöl, der Centner à 19 1/2 — 20 1/2 Sgr.
Raff. Rübsöl, der Centner à 17 — 17 1/2 Sgr.
Rübsöl, der Centner à 15 1/2 — 16 1/2 Sgr.
Leinöl, der Centner à 16 — 17 Sgr.

Leipzig, den 18. Juli. Leipziger Producten-

Börse in Platz wie in Leipzig: Weizen (durch „loco“, auf der Stelle, und „pr.“, d. h. pro, zu späterer Lieferung, angedeutet), bezüglich a) des Meißel für 1 Zoll Centner, b) des Getreides und der Meißelstaaten für 1 Dresdner Scheffel (daneben auch für 1 Preuß. Wispel), c) des Spiritus für 122 1/2 Dresdner Kannen oder 1 1/2 Cimer 2 1/2 Kannen (d. i. gerade 8000 Pst. Tralles oder 100 Preuß. Quart) vorgekommene Angebots-, Verkaufs- und Begehrt-Preise (mit „Bf.“, Briefe, „G.“, Geld, bezichnet) nach Inbalen ausgeworfen.
Weizen, 168 Sgr, braun, loco: nach Qualität 87 1/2 — 5 1/2 Sgr Bf. (nach Dual. 68 — 70 Sgr Bf.). Roggen, 168 Sgr, loco: nach Qualität 41 1/2 — 41 1/2 Sgr, 4 — 4 1/2 Sgr Bf. (nach Dual. 48 1/2 — 50 Sgr Bf., 48 — 49 Sgr Bf.; pr. Juli, August, ingeleichen pr. August, September 48 1/2 Sgr Bf.; pr. September, October 49 Sgr Bf.). Gerste, 138 Sgr, loco: nach Dual. 31 — 31 1/2 Sgr Bf., 31 1/2 — 31 1/2 Sgr Bf. (nach Dual. 39 — 40 Sgr Bf., 38 — 40 Sgr Bf.). Hafer, 98 Sgr, loco: 2 1/2 Sgr Bf.; nach Dual. 21 1/2 — 21 1/2 Sgr Bf., 21 1/2 Sgr Bf. (25 1/2 Sgr Bf.; nach Dual. 24 1/2 — 25 Sgr Bf., 24 1/2 Sgr Bf.). Erbsen, 178 Sgr, loco: 4 Sgr Bf. (48 Sgr Bf.). Raps, 148 Sgr, loco: 7 1/2 Sgr Bf. (90 Sgr Bf.). Rüben, 148 Sgr, loco: 7 1/2 Sgr Bf. (87 Sgr Bf.). Rübsöl loco: 13 1/2 Sgr Bf., 13 1/2 Sgr Bf.; pr. Juli, August, ingeleichen pr. August, September 13 1/2 Sgr Bf.; pr. September, October 13 1/2 Sgr Bf.; pr. October, November 13 1/2 Sgr Bf., 13 1/2 Sgr Bf. Leinöl loco: 16 Sgr Bf. Mohnöl loco: 19 1/2 Sgr Bf. Spiritus, loco: 17 Sgr Bf., 16 1/2 Sgr Bf.; pr. Juli, August, September bis December, in gleichen Raten, 16 Sgr Bf.; pr. October bis Mai, ebenfalls 16 1/2 Sgr Bf.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 19. Juli Abends am Unterpel 5 Fuß 2 Zoll,

am 20. Juli Morgens am Unterpel 5 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weiskensels

am 18. Juli Abends — Fuß 8 Zoll,

am 19. Juli Morgens — Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 18. Juli Vormitt. am alten Pegel 52 Zoll unter 0,

am neuen Pegel 2 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden

den 18. Juli Mittags: 2 Ellen 11 Zoll unter 0.

Schweiz.

Lachaugdefonds, d. 15. Juli. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß wir Deutschen herzlicher und begeisterter von den Schweizern empfangen worden sind und fortwährend behandelt werden, als alle anderen Nationen. Deutschland bildele nächst dem Schweizer-Vaterlande bisher entschieden den Mittelpunkt des Festes. — Gestern Nachmittag wurde die Fahne der Italiener übergeben. Die hier anwesenden Deutschen, welche nicht mit Schießen beschäftigt waren, zogen den Trägern derselben bis auf die Place neuve entgegen, brachten dem freien Italien und den Italienern ein dreimaliges donnerndes Hoch, ergriffen letztere bei der Hand und zogen mit ihnen zum Gaben-Tempel. Die Deutschen Arm in Arm mit den Italienern erregten den größten Enthusiasmus bei den Schweizern. — Die Reden beim heutigen Bankett trugen wesentlich einen schweizerisch nationalen Charakter. — Aus den vielen telegraphischen Grüßen, welche an das eidgenössische Bundeschießen gerichtet wurden, heben wir die folgenden besonders hervor: „Dortmund, d. 12. Juli. Die westfälischen Schützen bringen Gruß und Handschlag den am Festplatz vereinten Schweizer und Deutschen Schützen!“ — „Nürnberg, d. 14. Juli. Die Schützengesellschaften von Nürnberg, Fürth, Erlangen, Forchheim, Langenzenn, Markertbad, Wilhelmstorf, Radolzburg, Gmßkirchen, Frauenuaich, Wertheb, versammelt bei einem Provinzialschießen, senden ihren brüderlichen Gruß an alle Schweizer und Deutschen Schützen beim großen Bundeschießen in Lachaurdefonds.“ — „Schwyz, d. 13. Juli. Die Jugendwehr von Frankfurt, welche in diesem Augenblicke ihr deutsches Banner auf dem Nigi-Culm flattern läßt, sendet den in Lachaurdefonds versammelten Schützen ein dreifaches Hoch!“ — Die deutschen Gesellschaften hier, meistens aus Arbeitern bestehend, thun ihr Möglichstes, um uns den Aufenthalt angenehm zu machen. Der „Frohfinn“ hat den deutschen Schützen sein Lokal als Versammlungsort zur Verfügung gestellt. Am Sonntag besuchten mehrere Schützen den hiesigen Arbeiterbildungsverein. Sie wurden mit einem dreifachen Hoch begrüßt. Die Arbeiter freudigten vom besten Wein, dann ward ein deutsches Lied vierstimmig vorgetragen, dann ein Toast auf's deutsche Vaterland vom Präsidenten, welcher von Bader aus Frankfurt, nach Absingung des Liedes vom deutschen Vaterland, mit einem Hoch auf die Schweiz erwidert wurde. Gestern erfolgte eine allgemeine Einladung an die deutschen Schützen, sie heute Abend zu besuchen. Der Verein besteht aus 125 Mitgliedern und besitzt eine werthvolle Bibliothek von mehr als 300 Bänden. — Heute Morgen hat der erste Frankfurter Schütze (Büchsenmacher Wurz) einen Becher erschossen, Wurz wird zudem noch eine Prämie erhalten. — Viele Deutsche haben bereits Lachaurdefonds verlassen; sie ziehen es vor, in den Alpen herumzuklammern, als die arge Mühe des Herausziehens von Prämien. — Freitag werden die Mitglieder der Schweizer Bundesversammlung hier ein treffen.

Vermischtes.

— **Hamburg, d. 17. Juli.** Trotz der schlimmen Ungunst des Wetters, mit welcher die landwirtschaftliche Ausstellung seit vorgestern zu kämpfen hat, steigert sich der Besuch derelben von Tage zu Tage, so daß das Unternehmen in pekuniärer Hinsicht schon jetzt vollkommen gesichert erscheint. Die Zahl der Besucher soll nach guter Quelle täglich 25,000 im Durchschnitt betragen. Der eigentliche große Nutzen des Unternehmens für den Fortschritt der Landwirtschaft kann sich natürlich erst im Laufe der Zeit und durch Vergleichung mit etwaigen früheren gleichartigen Ausstellungen zeigen — aber einen augenblicklichen Vortheil für die Aussteller bilden schon jetzt die zahlreichen Verkäufe, welche fortwährend in allen Zweigen der Landwirtschaft auf dem Schauffelde stattfinden. Daß sich diese Verkäufe in größerem Maßstabe dem Vieh, als dem Maschinenfache zuwenden, liegt in der Natur der Sache, doch sollen auch die Aussteller von Maschinen von dem Ergebnisse des Unternehmens bis jetzt vollkommen befriedigt sein. Ueber die außerordentlich schöne und zweckmäßige Einrichtung des Ganzen herrscht nur Eine Stimme des Lobes. — Von fürstlichen Personen waren bis jetzt der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Herzog von Coburg-Gotha, der Großherzog von Oldenburg, der ehemalige König von Griechenland und der Herzog von Augustenburg anwesend.

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts.

Sitzung am 10. Juli.

Der Verwalter Friedrich Rudolph Ernst Lep's auf der Eichendorffstraße von Kunze u. Sohn hier beschäftigt, 28 Jahr alt, unverheiratet, evangelisch, Nicht-Soldat und noch nicht bestraft, war angeklagt, den Handarbeiter Bessler auf der Eichendorffstraße, als dieser seinem Besohle, ein Faß zum Abladen des Wagens herbeizuholen, nicht nachkam, vorzüglich gemüthlich und ihm mehrere Körperverletzungen beigebracht zu haben. Die hierüber vernommenen Zeugen bestätigten auch, daß Lep's den Bessler sofort an der Gurgel und Brust gepackt und ihn vor den Wagen gezogen hat. Als Bessler sodann fortging, um seine Faße zu holen und das Gehört zu verlassen, hat ihn Lep's an den Füßen ergriffen und ein Stück fortgetragen, jedoch auf dessen Bitten ihn bald wieder losgelassen. Bessler erkrankte sich trotzdem immer noch nicht und ergriff ihn Lep's deshalb wieder, schlug ihn mit der Faust vor den Kopf, daß er zuritztaumelte, und fiel endlich bei einem weiteren Angriff mit Bessler zusammen zur Erde. In Folge dieser Mißhandlung hat Bessler eine Contusion am hintern Theile des rechten Oberarms und eine Verwundung des Kreuzes erlitten, die ihn mehrere Tage lang arbeitsunfähig gemacht. Gleichzeitig war das Bruchband des Bessler gesprungen und dessen Bruch herangekommen. Es konnte jedoch nicht festgestellt werden, ob dieser Bruch in Folge der Mißhandlung oder in Folge der schweren Arbeit, welche Bessler gleich nach jenem Vorfall noch verrichten sollte, herangekommen war. Der Gerichtsbescheid verurtheilte daher den Angeklagten, nachdem dessen Anklage, Bessler habe die Krantheit simulirt, unerwiesen geblieben, zu 5 Zhr. Gelddübe, event. 3 Tagen Gefängnis.

Der hiesige Strafgefangene, frühere Kellner Wendt aus Wolhofs, 25 J. alt, evang. und bereits 2mal wegen Diebstahls bestraft, hatte am 20. Mai d. J. in Aufre-

gung darüber, daß ihm kein Kaffee verabreicht wurde, sein und seines Mitgefangenen Kaffee auf die Erde geworfen und zertrümmert. Als er noch weiter in der Zelle tobte, erlitten der herbeigerufenen Gefängnisinspektor Lüdecke, um Ruhe zu stiften. Als die Zellentür geöffnet wurde, war der Eingang durch eine Bank versperrt und Wendt fand in der Zelle mit einem vom Tisch abgebrochenen Fuße und schrie: „wer hier eintritt, den schlage ich vor den Kopf.“ Um jeden Erzeß zu vermeiden, schloß der Gefängnisinspektor Lüdecke die Zelle wieder offen und fand den Eingang außer der Bank noch durch drei aufgerichtete Strohfäße versperrt. Wendt stand wiederum da, mit dem Tischebene bewaffnet und äußerte wiederholt: „ich schlage dem Gefangen, der in die Zelle tritt, vor den Kopf, und wenn ich mir dadurch auch eine Zuchthausstrafe von 10 Jahren zuziehen sollte.“ Die Beamten mußten daher von ihrem Vorleser die Zelle wieder in Ordnung zu bringen, absetzen und erst bei einem dritten Versuche erklärte Wendt, wenn ihm der Gefängnisinspektor Lüdecke das Versprechen geben, allein einzutreten, so wolle er die Strohfäße wegnehmen und es dann mit ihm allein ausmachen. Wegen dieser Handlungen, die vom Gefängnisinspektor Lüdecke und Gefangenwärter Augusten befunden wurden, verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten auf Grund des §. 90 des Strafgesetzbuchs zu der niedrigsten gesetzlichen Strafe, zu 3 Monat Gefängnis.

Der Handarbeiter Herrmann Gustav Förster von hier, 28 Jahr alt, evangelisch, Landwehrmann 1. Aufgebots, wurde wegen mehrfacher Diebstähle in contumaciam zu 3 Wochen Gefängnis verurtheilt, weil er die Weinabgabe einer Partie Glühweinen und 6 großer Säcke aus der Eichendorffstraße von Kunze u. Sohn hier, sowie eines kleinen Sackes von Preßnitz aus der hiesigen Zuckerfabrik in der Zeit, wo er an beiden Orten gearbeitet, eingeräumt, auch rücksichtlich der Glühweinen und des Sackes von Preßnitz die Absicht der rechtswidrigen Zueignung zugehandelt hatte, und sein Einwand rücksichtlich der 6 Säcke, daß er sie erhalten, um sich Schürzen daraus zu fertigen, durch die eidliche Aussage von Kunze jun. widerlegt wurde.

Der Fleischermeister Franz Försterling aus Magerleben, 28 Jahr alt, verheiratet und Vater von 2 Kindern, Landwehrmann 1. Aufgebots, evangelisch und zur Zeit in Untersuchung beim Kreisgericht Gieselen wegen Unterschlagung, hat seit dem Jahre 1862, wo er in Vermögensverfall gerieth, die Fleischerprofession aufgegeben und war, nachdem er im Mai d. J. zu einer Landwehrrückführung eingezogen, nach seiner Entlassung ohne Stellung und ohne Substanzmittel. Um wieder eine Stelle zu erlangen, wandte er sich an Commissionäre, die jedoch Geldvorstöße verlangten. Diese Geldmittel sich zu verschaffen, wandte er sich an die Tischlermeister Heinrichssohn jun. und sen. von hier, die entferntere Verwandte von ihm sind, und (Schwindel) beiden 5 Zhr. resp. 15 Zhr. unter dem Vorwage ab, er betreibe noch keine Fleischerprofession, habe die Geschäfte seines Vaters übernommen und befinde sich in Halle, um Schweine zu kaufen; das mitgenommene Geld habe er bereits bei derartigen Ankäufen aufgewendet und um Nachsendung von Geld nach Magerleben telegraphirt, welches bis jetzt aber nicht erhalten. Da diese Angaben alle falsch und die beiden Tischlermeister sen. und jun. nur im Vertrauen auf deren Mithatigkeit die Darlehne gegeben, auch Försterling bei seiner Vermögenslosigkeit außer Stande ist, das Geld zurückzugeben, so wurde er wegen Betrugs unter Annahme mildernder Umstände zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt.

Der Handarbeiter Ernst Heinrich Saase von hier, 19 Jahr alt und bereits mehrfach wegen Diebstahls, zuletzt durch Gerichtsentzug vom 18. Juli 1862 wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle mit 6 Monat Gefängnis bestraft, war gefänglich, am 27. Juni d. J. aus der Wohnung des Minnemanns Wenzel ein auf offenem Felder liegendes Portemonnaie mit einem Krönungsschilder entwendet zu haben und wurde deshalb wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle mit 7 Monat Gefängnis und Untersehung der Ausübung der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr bestraft.

Der Kellner Emil Gustav Sonntag von hier, 21 Jahr alt und noch nicht bestraft, war gefänglich, am 29. Juni d. J. im Freybergischen Restaurationstotele, wo er als Kellner diente, dem Agenten Wiese, der dort bei einem Ball schlafend auf einem Stuhle saß, eine Uhrkette nebst goldenem Schlüssel im Werthe von 1 Zhr. 10 Gr. entwendet zu haben, und wurde deshalb mit 14 Tagen Gefängnis bestraft.

Sommertheater.

Gastspiel des Fräulein Elise Mejo.

Wir haben in letzter Zeit das Sommertheater zur Ungebühr vernachlässigt, trotzdem wir Veranlassung gehabt hätten, manches vortrefflich geschriebene, auch gut ausgeführte Stück hervorzuheben, manche sehr gute Einzelleistungen anzuerkennen. In letzter Beziehung brauchen wir nur an Herrn Dreßler, einen wirklich thätigen Künstler, als Hofrath Häulein in den „Pasquillanten“, als Knabe in „Im Vorzimmer Sr. Excellenz“ u. s. w., an Herrn Dombrowsky als Gericke, als Camouflet u. s. w., an Herrn Smick, Herrn Faust, Fräulein Schiller in „Kleines Memoiren“ u. s. w., an Fräulein Kellmann in „Der Jesuit und sein Bößling“ u. s. w., an Fräulein Lindemann in „Widder“ u. s. w. zu erinnern. Schade, daß die wirklich großen Anstrengungen und Opfer der Direction für das abendliche Vergnügen der Hallenser noch immer nicht die gebührende Würdigung gefunden!

Im Laufe der nächsten Tage steht uns das Gastspiel einer Künstlerin bevor, die zu den Lieblichen unserer Publikums gehört und sich diesen ehrenvollen Platz wohl noch für lange Zeit behaupten wird. Fräulein Elise Mejo ist für einen kurzen Gastspiel-Cyclus gewonnen, der uns auch einige Novitäten und hier lange nicht gegebene Stücke vorführen wird. So viel wie bis jetzt bekannt, tritt unser hochgeschätzter Gast in: „Das Mädchen am Brunnen“ (ein neues Lustspiel von Horn), „Die Verschönerung der Frauen“, „Lift und Plegmas“, „Hans und Hanne“, „Yelva“ auf. Nächsten Winter haben wir leider nicht das Vergnügen, Fräulein Mejo auf unserer Bühne wirken zu sehen, da sie bereits Engagement nach Danzig abgeschlossen hat. Möge in diesem Umstande um so mehr Veranlassung gefunden werden, dieses Gastspiel durch recht zahlreichen Besuch gebührend auszuzeichnen!

Singakademie.

Dienstag den 21. Juli Abends 6 Uhr vorlezte Probe zu der Soirée im Saale des neuen Volksschulgebäudes.

Der Vorstand.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 18. bis 20. Juli.
Kronprinz. Hr. Hoffmanns-Direktor v. Döbberlein m. Tochter a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Ringenthal a. Gr.-Amelsh. Hr. Sanitätsrath Dr. Wegscheider m. Fam. a. Berlin. Hr. Condit. v. Dir. Roedigen a. Magdeburg. Hr. Freiwilliger Heyne a. Weisenfels. Die Herrn. Kaufm. Berger a. Bremen, Redlich u. Scharf a. Leipzig.

Stadt Zürich. Hr. Pastor Jacobi m. Gem. u. Tochter a. Memel. Sr. Gütesbes. v. Wächter a. Gostrow. Die Herrn. Kauf. Pflüppson, Friedländer u. Stürmer a. Berlin, Humbert a. Frankfurt, Gütte a. Leipzig, Schlitta a. Stendal. Frau Rent. Schmidt m. Tochter a. Kassel. Sr. Arzt Dr. Knybal a. Frankfurt. Sr. Offiz. v. Bauer a. München. Sr. Fabrik. Herbt a. Düsseldorf.

Goldener Ring. Die Herrn. Kauf. Lewinheim u. Zimmermann a. Leipzig, Wolf a. Mainz, Rehtold a. Ghemnig, Althaus a. Verleburg, Conrad a. Mannheim, Richter a. Almenau. Sr. Pastor Wellev a. Lauchardt. Sr. Geheimreich m. Kam. a. Lillfi. Sr. Pred.-Cand. Schäfer a. Harble. Sr. Rebauteur Dr. Große a. München.

Goldner Löwe. Sr. Gütesbes. Brausch a. Stendal. Sr. Fabrik. Hanen a. Düsseldorf. Die Herrn. Kauf. Daubner a. Magdeburg, Angermann a. Leipzig, Joachimsthal u. Nette a. Berlin, Wendorf a. Breslau.

Stadt Hamburg. Sr. Intend. d. 4. Armees-Corps Arends a. Magdeburg. Sr. Amtm. Hoch a. Alstedt. Sr. Amtm. Demler m. Kam. a. Riddchen. Sr. Archt. Hindorf m. Frau a. Graubenz. Sr. Lehrer Schmidt a. Neustadt. Sr. Baron v. Bilow m. Kam. a. Königsberg. Die Herrn. Kauf. Liebezeit u. Cohn a. Berlin, Samson a. Nordhausen, Werner a. Leipzig, Schmidt a. Strasburg. Sr. Fabrikbes. Streit a. Danzig.

Mente's Hôtel. Frau Rittergutsbes. v. Breitenstern u. Nig Robins, Partif. a. Schwerin. Kräuf. C. u. Getr. v. Lübbe a. Ludwigslust. Frau Rath's- Secr. Busch m. Frau. u. Bedienung a. Hofhof. Sr. Fint. Vertrau m. Frau a. Magdeburg. Sr. Prof. B. Döfede de Goot u. Sr. Pred. G. P. Döfede de Goot a. Groningen i. Holland. Sr. Wes. Rath Lente a. Berlin. Sr. Pastor Dittlep a. Blumberg b. Torgau. Die Herrn. Kauf. Burbin m. Sohn a. Samburg, Blase a. Lübeck, Masjan a. Gavnau, Edwenslein a. Gisleben, Wächter a. Berlin. Sr. Fabrik. Bandel a. Hannover. Die Herrn. Defon. Gertig a. Gledra, Treff a. Eckartberge. Sr. Juwel. Knüppel a. Stettin. Sr. Beamter Geisler a. Weimar. Sr. Mühlennstr. Viech m. Frau a. Jüterbog.

Meteorologische Beobachtungen.

| | 19. Juli. | Morgens 6 Uhr. | Nachmitt. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel. |
|-------------------|----------------|----------------|------------------|----------------|----------------|
| Luftdruck . . . | 331,96 Par. L. | 333,25 Par. L. | 333,55 Par. L. | 332,92 Par. L. | 332,92 Par. L. |
| Dampfdruck . . . | 3,07 Par. L. | 2,71 Par. L. | 3,28 Par. L. | 3,02 Par. L. | 3,02 Par. L. |
| Rel. Feuchtigkeit | 78 pCt. | 47 pCt. | 67 pCt. | 64 pCt. | 64 pCt. |
| Luftwärme | 7,8 G. Rm. | 12,5 G. Rm. | 10,3 G. Rm. | 10,2 G. Rm. | |

Bekanntmachung.

Am 23. d. M. von 9 bis 11 Uhr Vormittags wird Seitens des 1. Bataillons des Magdeburgischen Füsilier-Regiments Nr. 36 in den sogenannten Brandbergen am Lettiner Wege eine Schießübung abgehalten werden.

Indem ich dies zur Kenntniss des Publikums bringe, bemerke ich, daß zur Sicherung Wachen werden ausgestellt werden, denen unbedingte Folge zu leisten ist.

Halle, den 18. Juli 1863.

Der König. Landrath des Saalkreises.

C. v. Kroßgk.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuss. Kreis-Gericht zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.

Das der Wittwe Marie Dorothee De-gentolbe gebornen Bölkner zu Guten-berg und deren Kindern gehörige, im Hypo- thekenbuche von Gutenberg, Bd. IV. No. 92. eingetragene Planstück,

„No. 195 b der Karte von Gutenberg,

drei Morgen haltend,

nach der, nebst Hypothekenschein in der Regi- stratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 15 —) anzusehenden dorferichtlichen Lage abgeschätzt auf 350 Rthl.

soil

am 24. October d. J.

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 10, vor dem Depu- tirten Herrn Kreisgerichts-Rath Stecher meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypo- thekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprüche bei dem Gerichte zu melden.

Die unbekanntten Real-Prätendenten werden zu obigem Termine bei Vermeidung der Prä- clusion hiernit öffentlich vorgeladen.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der beim städtischen Leih- Amte in den Monaten April, Mai, Juni, Juli und August 1862 niedergelegten und nicht er- neuerten Pfänder findet im Auktions-Lokale des Leih-Amtes

Montag den 21. September c.

Nachmittags 2 Uhr und folgende Nachmittage statt.

Erneuerungen der zum Verkauf gestellten Pfänder müssen vor dem Auktionstage nachge- sucht werden.

Halle, den 18. Juli 1863.

Der Magistrat.

Verpachtung des Rathskellers zu Weissenfels.

Die Schank-, Speise- und Gastwirthschaft des hiesigen Rathskellers soll auf 3 oder 6 Jahre unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen

auf den 27. Juli 1863

Vormittags 12 Uhr

im Lokale selbst verpachtet werden, wozu Pacht- liebhaber hiernit eingeladen werden.

Weissenfels, Juli 1863.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Pferde- knecht kann sofort in Dienst treten beim Gast- wirth Schmidt in Bennstedt.

Weissenfels-Weissenfeler Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.

Die regelmäßige Generalversammlung findet

Mittwoch den 29. Juli c. Mittags 12 Uhr

in dem Lokale des Herrn Schumann hier

statt und es werden die Actionaire zur Theilnahme eingeladen. Verhandelt werden die statut- gemäßen Gegenstände, darunter:

- 1) Geschäftsbericht des Verwaltungsrathes;
- 2) Decharge der Jahresrechnung;
- 3) Bestimmung der Dividende;
- 4) Wahl dreier Verwaltungsraths-Mitglieder an Stelle der statutgemäß ausscheidenden Her- ren Commerzienrath Jacob, Justizrath Dr. Schede und Director Frenkel.

Stimmberichtig sind alle Besitzer von mindestens 5 Actien. Ueber 30 Stimmen kann Niemand abgeben.

Gegen Vorlegung resp. Deposition der Actien werden die Eintrittskarten vom 28. Juli an auf dem Comtoir der Gesellschaft oder nachher am Eingange in die Verlammlung ausgege- ben. Auf Ersterem oder bei Herrn Commerzienrath Jacob in Halle ist vom 26. Juli c. ab auch der specielle Geschäftsbericht zu erhalten.

Weissenfels, den 5. Juli 1863.

Der Verwaltungsrath.

Jacob. Zickmantel. Seyland.

Bilanz!

Activa:

| | | | | | | |
|---|------|----------|----|-----|----|----|
| Cassa und Wechsel | Rthl | 10,229. | 15 | Sgr | 1 | h. |
| Außenstände | = | 45,577. | 23 | = | 2 | = |
| Vorräthe an Kohlen und Waaren auf den Gruben zu den Selbstkosten | = | 65,958. | 3 | = | 11 | = |
| Vorräthe an Theer, Fabrikate der Fabrik bei Köpfen und der Theerschmelerei bei Gerstewitz, ebenso | = | 42,660. | 3 | = | — | = |
| Kohlen-Eigenthum in der Erde nach den Ankaufskosten und nach Abschreibung des Werthes des Geförderten | = | 460,395. | 3 | = | 5 | = |
| Stollen, Anlagen und Vorrichtungsarbeiten | = | 46,241. | 7 | = | 6 | = |
| Grundstücke und Gebäude auf den Gruben, Streichplätzen und in Weissenfels | = | 100,180. | 18 | = | — | = |
| Maschinen, Utensilien und Materialien ebenda | = | 41,647. | 27 | = | 10 | = |
| Die Fabrik-Anlage bei Köpfen, Grundstücke, Gebäude, Maschinen, Apparate, Utensilien, Festsagen u. | = | 133,537. | 19 | = | — | = |
| Materialien und Chemicalien | = | 3554. | 18 | = | 11 | = |
| Die Theerschmelerei in Gerstewitz, desgleichen wie bei Fabrik Köpfen | = | 20,228. | 18 | = | 3 | = |
| | Rthl | 970,211. | 8 | = | 1 | = |

Passiva:

| | | |
|---|------|----------------------|
| Actien-Kapital | Rthl | 500,000. |
| Creditoren und noch nicht fäl- lige Kaufgelber | = | 369,823. 12 Sgr 1 h. |
| Reservefond | = | 37,024. 11 = — |
| Gewinn- u. Verlust-Conto zum Reservefond, zu Zantämen und Dividende | = | 63,363. 15 = — |
| | Rthl | 970,211. 8 = 1 = |

Ein Rittergut, in 3/4 Stunden Breslau zu erreichen, hat Gesamt-Areal 1900 Morg., davon sind: 1520 Morg. Acker, 205 = Wiesen, 100 = Park u. Wald, 5 = Teiche, Garten u. Wege.

Wassermühle, Kalköfen, Kalksteine, 1 Vorwerk, Wasserleitung nach den Ställen, Dreschmaschine, todtes Inventar durchaus vollständig.

Wiedstand: 1000 Schafe, 1 Holländer Bullen, 94 Stück Rindvieh, 25 Pferde, 13 Fohlen.

Ausfaat: 120 Mrg. Raps, 300 Mrg. Hafer, 380 = Weisweizen, 45 = Hülsenfr., 250 = Roggen, 60 = Rüben, 80 = Gerste, 40 = Kartoffeln, 300 Morg. Klee.

Gebäude wie Ernte gut. Landshafliche Pfandbriefe 37,500 Rthl, sonst

keine Schulden. Preis 95,000 Rthl, Anzahlung 25 bis 30,000 Rthl.

Auch können andere Güter in jeder beliebigen Gegend, Größe wie Bodenbeschaffenheit nachgewiesen werden durch C. Secht, Bres- lau, Produkten- u. Commissionsgeschäft, große Feldgasse Nr. 2, Ecke Klosterstraße.

5000 bis 100,000 Rthl zu 4% auszu- leihen. M. Linn in Halle, kl. Schlamm 9.

Ein Haus im guten Stande ist mit 500 Rthl Anzahlung preiswürdig zu verkaufen Unterberg 23.

Eine fast neue eis. Dreschmaschine, ein- spännig u. z. Handdruck eingerichtet (ohne Ge- pel) steht billig zu verkaufen Anfergasse Nr. 3.

Ein Chemiker, der besonders in der Pho- togenfabrikation Erfahrung besitzt, auch die Buchführung versteht, sucht womöglich in einer Photogenfabrik Anstellung. Gef. Offerten unter G. 400 befördert Ed. Stückrath in der Exped. dieser Zeitung.

Auction.

Im Auftrage des königlichen Kreis-Gerichts zu Halle soll Donnerstag als den 23. d. M. Vormittags 9 Uhr im **Hüblemännchen** Gasthose zu Steuden ein Fuchshengst, gutes Arbeits-Pferd, gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Steuden, den 18. Juli 1863.

Die Ortsbehörde.

Mühlen-Verkauf.

Erbtheilungshalber beabsichtigen Unterzeichnete ihre bei Duerfurt belegene sogenannte Herrnmühle, bestehend in drei Gängen Deutsch und Amerikanisch, 1 Epshang, beste Mehllage, vortheilhaft zum Mehlhandel, die Gebäude und Mühle in gutem Stande; dabei gelegen ca. 12 Morgen Feld, Wiese, Obst- und Gemüsegärten, dann Obst- und Holznutzungen, zu verkaufen. Briefe franco.

Herrnmühle bei Duerfurt.

Geschwister Straube.

Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg. Donnerstag den 30. Juli Nachmittags 3 Uhr soll

erbtheilungshalber das uns zugehörige, in hiesiger Unter-Altenburg, im Rosenthale gelegene, in gutem Zustande befindliche Wohnhaus mit Seitengebäude, nebst 12 heizbaren Stuben, Kammern, Einfaß, Hofraum, Brunnen, ca. 3/4 Morgen Garten und einem Hausplan meistbietend unter günstigen Bedingungen verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen.

Merseburg, den 11. Juli 1863.

Die Lutherschen Erben.

Verkauf von 2 Morg. Gerste auf dem Stiele!

Freitag den 24. d. M. Nachm. 4 Uhr sollen im **Pöhler'schen** Gasthause zu Giebichenstein 2 Morg. Gerste auf dem Stiele an der Giebichenfeiner Allee, vis à vis Banquier **Lehmann's** Garten belegen, gegen Baarzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Halle, den 20. Juli 1863.

Modler.

Den verehrten Eltern und Vormündern diene hiermit zur Nachricht, daß zwei junge Damen, die gesonnen sind, die französische Sprache praktisch und gründlich zu erlernen, bei einer in Merseburg wohnenden, gebildeten Französin, die jedoch auch in der deutschen Sprache und deutscher Wirtschaft sehr bewandert ist, in Pension treten können. Dieselben würden, in jeder Hinsicht unter reeller, mütterlicher Aufsicht stehend, jeden anderen Bildungsunterricht genießen und auf Verlangen auch zu Gouvernanten herangezogen werden. Näheres in Merseburg, Hedderstr. Nr. 635 bei Professorin **M. Ulmer**.

Ein Lehrling findet Stellung in einem Kurzwaarengeschäfte en gros et en detail. Näheres durch die **Kerfersteinsche Papierhandlung** in Halle.

Eine Köchin mit guten Zeugnissen wird für eine kleine Haushaltung in Berlin gesucht von der Wittwe **Kausch**, Kl. Klausstr. 13.

Ich suche für mein Colonialwaaren- u. Agentur-Geschäft einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling.

Halle, den 20. Juli 1863.

Aug. Apelt.

Ein Gartenbursche oder Lehrling wird zum sofortigen Antritt gesucht von dem Kunst- und Handlungsgärtner

Ferdinand Tischendorf.

Rittergut Passendorf bei Halle.

Ein tüchtiger Detailist wird zum 1. Aug. an. er. für ein im besten Gange befindliches Materialwaaren- u. Cigarren-Geschäft in Eisleben gesucht. — Ebenso findet ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger braver Mann daselbst Stellung als Lehrling. — Gef. Offerten werden unter Chiffre C. D. 4. poste rest. Eisleben erbeten.

Zu Michaelis dieses Jahres wird in unserer Buchhandlung eine Lehrlingsstelle vacant.

Halle. **Schroedel & Simon.**

Das Putz- & Mode-Magazin, große Ulrichsstr. 50, empfiehlt seine neue und reiche Auswahl von **Netzen, Coiffuren, Hauben und Fichus**, sowie **Blousen** in vortrefflichem Schnitt und guter Arbeit! Auch sind fertige **Damenkleider** nach wirklich **Pariser Modellen** stets in verschiedenen Stoffen vorrätzig und werden hiernach Bestellungen schnell und billig ausgeführt im

Putz- & Mode-Magazin von A. W. Lehmann, große Ulrichstraße 50, 1te Etage.

Die neue Raffinirmethode, ohne Anwendung irgend einer Säure, zur Herstellung von **Fabrik- und Lampenöl** bewirkt, daß das so gewonnene völlig säurefreie Fabrikat weder nicht, noch oxydirt, und als **Fabriköl** (zum Einschmieren der Maschinen, Einfetten der Wolle u.) überall in der Industrie das **Baumöl** auf das Vollständigste ersetzt, auch bereits verdorbenes oder schon gebrauchtes Del zu weiterer Verwendung wieder herstellt. — Als **Lampenöl** brennt es weit heller und sparsamer als mit Säure raffiniertes Del, verpestet weder, wie dieses, die Zimmerluft, noch zerfrisst es die Lampen, außerdem ist bei der Raffinierung nur wenig Abgang und der Betrag für die Zuthat kaum nennenswerth. — **Fabrikunternehmer, Delraffineure, Delverkäufer, Wollwaaren-Fabrikanten** u. erhalten auf frankirte Anfragen näheren Ausweis nebst chemischen Prüfungsbericht und wird die vollständige Mittheilung der neuen Raffinirmethode gegen ein mäßiges Honorar offerirt vom **Bureau für Handel, Gewerbe und Landwirthschaft in Leipzig.**

Für Arbeitssuchende.

Meine 128 Druckseiten starke u. 22 Gegenstände gründlich behandelnde Brochüre: „Sammlung von Beschäftigungsarten zur Erreichung sicheren Erwerbes“, über welche die Kritik und die Empfänger sehr günstig urtheilen, bietet eine Auswahl solcher Beschäftigungen, welche für die verschiedensten Verhältnisse und Zwecke passen und deren Vertreibung, zum größten Theile ganz ohne Capital, von jungen und älteren Personen beiderlei Geschlechts mit unfehlbarem Nutzen möglich ist und Jedem eine unabhängige Stellung sichert. Sie ist nur durch mich portofrei gegen den billigst berechneten Preis von 2 Rf zu beziehen. **Carl Albert** in Hamburg, St. Georg, Brunnenstraße Nr. 26. — Unbemittelte erhalten 25% Rabatt.

Halle a/S., den 1. Juli 1863.

P. P.

Hierdurch beehren wir uns nochmals anzuzeigen, daß unser früherer Associé Herr **R. Brandt** aus dem bis jetzt von uns unter der Firma

R. Brandt & Co.

geführten Porzellan- und Kurzwaaren-Geschäfte bereits im November 1861 ausgeschieden, daselbe hingegen seit dieser Zeit von unserem bisherigen Associé Herrn **S. D. Zeising** für alleinige Rechnung fortgeführt wurde, und von heute ab unter veränderter Firma weiter betrieben wird.

Hochachtungsvoll

R. Brandt & Co.

Auf obige Mittheilung Bezug nehmend, erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich obiges Geschäft von heute ab unter der Firma

H. O. Zeising

in meinem neuen Lokale, **Alter Markt Nr. 3**, im früher Buchhändler **Lippert'schen** Hause in erweitertem Maße fortbetriebe. Das der früheren Firma gewährte Vertrauen bitte ich auf die Meinige gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

H. O. Zeising.

Alter Markt Nr. 3. Porzellan-Ausschuß. Alter Markt No. 3.

Bei vorkommenden Gelegenheiten empfehle ich mein Lager von gutem Porzellan-Ausschuß sowohl in weiß als auch in decorirten Sachen zu billigen Preisen.

S. D. Zeising, früher **R. Brandt & Co.**

Gleichzeitig empfehle ich den Herren Wirthen bei Einrichtung oder Komplettirung ihrer Wirthschaft mein Lager von gutem Porzellan-Ausschuß, sowie auch mein Lager von Glasfassen zu billigen Preisen.

S. D. Zeising, früher **R. Brandt & Co.**

Einnache-Büchsen.

So eben traf wieder eine Sendung **Einnache-Büchsen** und Flaschen ein und bitte ich bei Bedarf um geneigten Zuspruch.

S. D. Zeising, alter Markt Nr. 3.

Junge Mädchen, welche die hiesigen Schulen besuchen oder durch Privatunterricht in Sprachen, Musik und weiblichen Arbeiten sich ausbilden wollen, finden vom 1. October ab bei mir freundliche Aufnahme. Meine Wohnung ist von Michaelis an in der Leipziger-Straße, und findet sich Gelegenheit zur Nachhilfe für den Unterricht im Hause selbst. Geehrte Eltern, welche hierauf reflectiren, bitte ich, sich baldigst an mich zu wenden. Adresse für jetzt **Magdeburger Chaussee Nr. 11.**

Halle, den 21. Juli 1863.

Verwittw. **L. Stahlschmidt.**

Ein im besten Stande befindliches Haus in anerkannt erster Lage h. Stadt, Ecke von 4 der lebhaftesten Straßen, in welchem bisher ein flottes **Material, Spirituosen- u. Agenturgeschäft** betrieben wurde, ist zu verkaufen und auf Wunsch in aller Kürze zu übernehmen. Auf erste Hypothek können 6000 Rf stehen bleiben. Nele Reflektanten erfahren auf frankirte Anfragen das Nähere unter Chiffre **S. Nr. 3. poste restante Gera.**

Stablflement.

Allen Hochwürdigten Herren Geistlichen, sowie Organisten und Kirchenverwaltungen diene zur gefälligen Nachricht, daß ich mich in hiesiger Stadt als **Orgelbauer** etablirt habe und empfehle mich in allen vorkommenden Neubauen, Reparaturen und Stimmungen, sowie Stimmung der **Claviere**. Da ich 4 Jahre im Geschäft des Hrn. Kadegaß in Weissenfels practizirt und noch mehrere Jahre bei den berühmtesten Meistern Süd-Deutschlands mich ausbildete, habe ich mich so vervollkommenet, daß ich nur gute und solide Arbeit liefere; auch mache ich darauf aufmerksam, daß bei mir die bis jetzt in hiesiger Gegend noch wenig bekannten **Regelläden** und zum Vorwärtsspielen eingerichtete **Spieltische**, ganz nach **Walker'scher** Methode, geliefert werden, und sehe deshalb Aufträgen freundlichst entgegen.

Schkeuditz, im Juli 1863.

Mit aller Achtung
Rudolph Schrödter,
Orgelbauer.

Crinoline „Germania.“

Den geehrten Damen empfehle wieder eine ganz neue vorzüglich gut sitzende Crinoline mit Bezug, die theure Rosshaarcrinoline in jeder Beziehung überbietet.
Halle, gr. Ulrichsstr. Nr. 3. Robert Cohn.

Chinesisches Haarfärbemittel, à Flacon 25 Sgr.,
aus der Fabrik von Rothe & Co. in Berlin.



Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf- und Barthaare für die Dauer acht färben, vom blassesten Blond und dunkeln Blond bis Braun und Schwarz, man hat die Farbennuancen ganz in seiner Gewalt; bei jedesmaligem Einkämmen mit der Tinctur wird das Haar einen Schein dunkler. Diese Composition ist frei von nachtheiligen Stoffen. Das Resultat ist überraschend schön, so erhält z. B. das Auge mehr Charakter und Ausdruck, wenn die Augenbrauen etwas dunkler gefärbt werden. Das Färbemittel besteht nur aus einem Flacon, und nicht in Carton, auch befindet sich die Firma unter der Gebrauchsanweisung, und ist das Flacon damit gestiegelt, welches ich zu beachten bitte. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Erfindende.

Die Niederlage für Halle a/S. ist bei Herrn W. Hesse, Schmeerstraße 36, für Gisleben bei Herrn C. Reichel.

Dampfschiff Fortuna.

Dienstag den 21. Juli nach Neu-Flagocz. Abfahrt Nachmit tags 2 Uhr von der Gimirger Schleuse. Billets zu dieser Fahrt für hin und zurück pro Person 10 Sgr sind am Einsteigeplatz zu haben.

Geräucherten Spick- u. marin. Aal in Gelée empfangen
C. Müller.



Nicht zu übersehen!

Eine neue Sendung berühmter pommerischer und schmuckenfetter Böcklinge, Flundern und Aale ist angekommen. Stand: an der Marktkirche Herrn Arnold gegenüber.

Eine herrschaftl. Wohnung (Bel-Etage mit 4 St., 3 K., Küche u.) mit oder ohne Stalung für 3-4 Pferde zum 1. October, auf Wunsch auch früher, zu vermieten gr. Brauhausgasse 4.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche nebst sonstigen Zubehör zum Preise von 60 Sp, ist zu vermieten und zu Michaeli oder auch zu Neujahr zu beziehen.
F. W. Rüprecht.

Die obere Etage meines neu restaurirten Hauses, gr. Schlamm und gr. Ulrichsstraßenecke Nr. 1, bestehend aus: Vier Stuben, mehreren Kammern und Küche, dazugehörigem Keller, Mitgebrauch des Waschauses und Trockenbodens, ist zu vermieten und auf Verlangen am 1. August zu beziehen.
A. Hampfe.

In meinem Hause in der Königsstraße habe ich die bequem und herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage zu vermieten und ist vom 1. Dthr. o. oder früher zu beziehen.
Schräbler.

Pommerischen u. Englischen Portland, sowie Engl. Roman-Cement bester Qualität stets billig zu haben bei
C. G. Fritsch & Co.

Das so sehr beliebte Caffee-Surrogat von Werner & Breuer, durch welches man die Hälfte des Caffees ersparen kann und den Geschmack ebenso stark und rein finden wird als bei dem doppelten Quantum empfiehlt à 8 Sgr, für 1 Sp 4 U.
Königsstr. 4. Gustav Rühlmann.

Beste schwarze Gallus-Tinte in Fl. 5, 2 1/2 u. 1 1/2 Sgr, Leipziger Alizarin-Tinte, sehr schön, in Fl. à 8, 5 1/2, 3 1/2 u. 1 1/2 Sgr, Anilin-Tinte, violett, in Fl. à 4 u. 2 1/2 Sgr, Copirtinte in Fl. à 7 1/2, 5, 4 u. 2 1/2 Sgr, feine rothe Carmin-tinte in Fl. à 3 u. 1 1/2 Sgr, blaue Tinte à 2 u. 1 Sgr verkauft in meinem Auftrage stets Herr G. F. Bretschneider, Papierhandlung, Mauerstraße Nr. 3.
Ed. Defer in Leipzig, Tintenfabrik.

Eiserne Thürdrücker, sehr elegant, Englische gepresste Schlüssel billigt bei Otto Linke in Halle, gr. Ulrichsstr. 52.

Verspätet.
Meinen geehrten Geschäftskunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr Frankensplatz Nr. 6, sondern innerhalb des Königsthorres wohne. Auch können bei mir zwei ordentliche Burschen sofort in die Lehre treten.

Das mir bisher geschenkte Vertrauen bitte ich auch fernerhin zu bewahren.

Louis Schaaf,
Schlossermeister.

Local-Veränderung.
Die Verlegung meiner Wohnung nach der Dachritzgasse Nr. 4 nahe der gr. Ulrichsstraße zeige ich einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst an.
Halle a/S., den 20. Juli 1863.
Otto Kochhaus, Schneidemeister.

Hafer, gesunde Waare, à 26 Sp, bei
J. G. Mann & Söhne.

C. B. Flemming,
Rannische Straße 9,
empfehlte alle Sorten Stahlschreibfedern, Federhalter, Bleistifte, Schreibbücher, Schiefertafeln u. s. w. bester Qualität zu den billigsten Preisen
en gros & en detail.

Decimal-Brückenwaagen,
geacht, verkauft unter mehrjähriger Garantie Otto Linke in Halle a/S., große Ulrichsstr. 52.

Mittwoch den 22. d. M. geht von hier ein Möbelwagen nach Magdeburg leer zurück. Auf diese Gelegenheit Reflectirende wollen sich melden in der Königsstraße bei Schräbler.

Landwirthschafterinnen und Jungfern werden gesucht; Gärtner und Kuchler werden nachgewiesen durch Wittwe Kupfer in Merseburg.

Gebauer-Schweschte'sche Buchdruckerei in Halle.

Tabacks-Auction.

Mittwoch den 22. d. M. Vormitt. 11 Uhr versteigere ich große Ulrichsstr. Nr. 18: circa 6 bis 7 Ballen Amerikanischen Taback.
J. G. Brandt,
Kreis-Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Ein besessens empfohlener junger Mann, der schon selbstständig ein Colonialwaaren-Geschäft geführt, sucht unter höchst bescheidenen Ansprüchen baldigst Engagement.
Gef. Offerten B. W. # 30. poste restante Lützen!

Sommer-Theater in Halle
(in der Weintraube).

Mittwoch den 22. Juli Gastspiel des Fräul. Elise Mejo: Die Verschönerung der Frauen, oder: Die Preußen in Breslau, historisches Lustspiel in 5 Akten von Arthur Müller. „Curt“ Fräul. Elise Mejo als Gast.

Dienstag den 21. Juli
Soirée musicale

im
Bad Wittkind
zum Besten der Theresien-Stiftung.
Anfang 5 Uhr. C. John.

Schützenhaus in Jörbig.

Sonntag den 26. Juli
zum bevorstehenden Sängereste großes Concert, italienische Nacht und Ball,
ausgeführt von der Damm'schen Bergkapelle. Anfang des Concerts Nachmittags 6 Uhr, Entree nach Belieben. Es werden hiermit Sänger und Sangesfreunde ergebenst eingeladen.
H. Herrmann.

Restaurations-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir anzugeigen, daß ich mit heutigem Tage im Hause des Hrn. Schondorf, Königsstraße u. Landwehrstraßenecke, meine wohlleidergerichtete Restauration eröffnet habe und bitte ich um geneigten Zuspruch.
Halle a/S., den 17. Juli 1863.
Chr. Semm.

Aufforderung um Rückgabe meines Regenschirmes.

Diejenige Dame, welche mir am 23. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr aus dem Zimmer Nr. 23 auf dem Königl. Kreisgerichtsgebäude meinen Regenschirm aus Versehen mitgenommen hat, ersuche hiermit, mir selbigen nunmehr zustellen zu wollen, widrigenfalls ich denselben holen lasse.
Halle, den 20. Juli 1863.
F. A. Herrmann, Sattlermeister.

Bei dem am 18. d. stattgefundenen Begräbnisse unseres geliebten Bruders, des Sergeanten Carl Eduard Säger, haben wir so viele Beweise ehrenvoller Theilnahme und Anerkennung für den Entschlafenen erfahren, daß wir uns gedungen fühlen, hiermit öffentlich unsern innigsten Dank dafür auszusprechen. Dem Krieger-Begräbnissverein, welcher den Verstorbenen so kräftig zu Grabe geleitete, den Vorgesetzten und Collegen, welche denselben durch ihre Begleitung ehrten, dem Hrn. Pastor Seiler, welcher durch seine treffliche, eben so christliche als patriotische Rede am Grabe unsere Herzen so kräftig tröstete und so hoch erhob, — Allen sagen wir hiermit unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank.
Halle, den 19. Juli 1863.

Carl Säger, Schneidemeister, im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Hallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

№ 167.

Halle, Dienstag den 21. Juli
Hierzu eine Beilage.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Juli. Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht das Gesetz vom 17. Juni 1863, betreffend die Abänderung des §. 13 des Gesetzes über die Besteuerung der Bergwerke vom 12. Mai 1851. Dasselbe lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen etc., verordnen, mit Zustimmung beider Häuser des Landtages der Monarchie, was folgt. §. 1. Die auf Grund von Verträgen oder anderen festgestellten Rechtsstiteln an den Staat zu entrichtenden Bergwerksabgaben können auf den Antrag der Verpflichteten für die Kolonien und bereits vom 1. Jan. 1863 ab auf die im Gesetze vom 20. October 1862 festgesetzten Beiträge ermäßigt werden. §. 2. Bei denjenigen Bergwerken, von welchen der Staat in Gemeinschaft mit einem anderen Berechtigten den Rechten, oder die an dessen Stelle getretene Bergwerksabgabe erhebt, soll der von Dritten an den Staat zu entrichtende Theil dieser Abgabe vom 1. Jan. 1863 ab bis auf den der ursprünglichen Theilnahme des Staats an der Gesamtabgabe entsprechenden allmählichen Theil des durch das Gesetz vom 20. Octbr. 1862 bestimmten Prozentsatzes ermäßigt werden. §. 3. Die zur Zeit bestehenden Bestimmungen, insbesondere der §. 13 des Gesetzes vom 12. Mai 1851 (Gesetzblatt S. 261) werden, soweit sie den Vorschriften des gegenwärtigen Gesetzes zuwiderlaufen, hierdurch aufgehoben. §. 4. Mit der Ausführung dieses Gesetzes wird der Finanzminister und der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten beauftragt. Urkundlich unter Unserer Höchstseigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichem Inseel. Gegeben Berlin, den 17. Juni. 1863. (L. S.) Wilhelm. v. Bismarck-Schönhausen. v. Bodelschwingh. v. Noon. Graf v. Igenwiltz. v. Müllers. Graf zur Lippe. v. Selchow. Graf zu Eulenburg.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht heute den Wortlaut der am 8. d. M. abgegebenen Erklärung des preussischen Bevollmächtigten bei der Generalkonferenz. Dieselbe lautet:

Die Preussische Regierung vermag in der Erklärung des königlich bairerischen Bevollmächtigten vom 13. Juni keinen Schritt zu erkennen, welcher gestanden wäre, der Verständigung in der vorliegenden wichtigen Frage näher zu führen. Wo es wie hier auf den Versuch ankommt, verschiedenartige Interessen im Wege der Verhandlung auszugleichen, hält sie es überhaupt im Sinne der Verständigung nicht für förderlich, Schriftsätze auszutauschen, welche das, was man im Augenblicke fordern oder verlangen zu müssen glaubt, peremptorisch feststellen und dadurch eine wirkliche Verhandlung von vorn herein ausschließen. Aus diesem Grunde hat die von dem Bevollmächtigten am 5. Juni abgegebene Erklärung, statt auf die Einzelheiten der königlich bairerischen Denkschrift vom 25. April einzugehen, die Auffassung Preußens in einer Form darzulegen gesucht, welche nach jeder Seite hin Anknüpfungspunkte für eine Verständigung offen ließ und insbesondere die Mißbeutung ausschloß, daß aus der Verständigung an den von Preußen in Aussicht gestellten Verhandlungen etwas weiteres gefolgert werden könne als eben die Geneigtheit zu Verhandlungen über die Punkte, welche Preußen als das Ziel seiner Bestrebungen bezeichnet hatte. Aus demselben Grunde würde eine, dem Gedankengange der letzten Erklärung des königlich bairerischen Bevollmächtigten folgende Erwiderung von der Verständigung nur entfernen können. Der Bevollmächtigte hat sich daher darauf zu beschränken, die Auffassung näher zu entwickeln, welche in seiner am 5. Juni abgegebenen Erklärung ausgedrückt ist, indem er dadurch den Wünschen auch anderer Vereinsregierungen entgegen zu kommen glaubt. Nach der sämtlichen Vereinsregierungen bekannnten Uebersetzung Preußens hat sich der bestehende Vereinsallianz überlebt. Nach vielfältigen, sämtlichen Vereinsregierungen vorliegenden Erfahrungen schließt die Organisation des Zollvereins eine wahre Reform dieses Tarifs im Laufe der Vereinsperiode aus. Preußen würde daher, auch wenn es nicht in der Lage gewesen wäre, mit Frankreich in commerciellen Verhandlungen zu treten, die Vereinsverträge nur unter Voraussetzung einer vorzuziehenden umfassenden Tarifreform haben erneuern können. Die Stellung, welche Preußen in diesem Falle einzunehmen gehabt hätte, ist durch den Vertrag mit Frankreich in so fern verändert, als einerseits die Tarifreform eine völlerrechtlich festgestellte Grundlage erhalten hat, andererseits die Durchführung derselben mit einer wesentlichen Erleichterung der vereinständlichen Ausführe unmittelbar verbunden ist. Seine Stellung ist aber in so fern nicht verändert, als Preußen jetzt die Annahme des Vertrags mit Frankreich und des auf denselben beruhenden Tarifs durch die übrigen Vereinsregierungen eben so als Aufgabe der von ihm vorgeschlagenen Verhandlungen ansieht, als es im anderen Falle die Annahme der von ihm vorgeschlagenen Tarifreform als diese Aufgabe zu betrachten gehabt hätte. Verhandlungen über die Annahme des Vertrags mit Frankreich sind nicht zum Geschäftskreise der gegenwärtigen Konferenz. Preußen glaubt daher die Wiederlegung der in der Erklärung des königlich bairerischen Bevollmächtigten gegen diesen Vertrag enthaltenen Ausführungen bis dahin vorbehalten zu müssen, daß derselbe zur Verhandlung steht. Es ist nach wie vor sein lebhaftester Wunsch, daß es bald in der Lage sein möge, über diesen wie über die andern, in der Erklärung des Bevollmächtigten vom 5. Juni bezeichneten Gegenstände, und zwar mit allen seinen derzeitigen Zollverbänden in Verhandlung zu treten. Wird diesem Wunsche von den übrigen Vereinsregierungen entgegen gekommen, so würde nach der Ansicht Preußens der kaiserlich österreichischen Regierung zu erwidern sein, daß die Vereinsregierungen in nächster Zeit über Ein-



der Verhandlung
Betreff der künftigen
Zollvereine und

Volkzeitung
te schreibt sie:
wirkung als die
et sich dasselbe
olge einer sim-
anz; natürlich.
58 — 1862 im
nählig auch auf
Man will eben
den König und
er der Städte,
ern, wenn die
ht der Janba-
noch so vom
andal machen
on als Recon-
it, thun es
in sind überal-
igkeit aber

Versammlung
terfrage festge-
namentlich in
trag um Zus-
derselben durch

nd uns erzählt,
n veranstaltet,
Man führt
die Fortschritts-

partei, die Abgeordneten, die Turner, die deutschen Farben, der Herzog Ernst von Gotha, Hr. v. Bockum-Dolffs nebst seinem Gut, die protektirenden Stadtverordneten etc. mit der Spottlaune, so scharf wie sie dem „Kleinen Reactionär“ immer zu Gebote steht, begossen werden. Mit dem Witz soll es freilich hupern, und das Product soll unerträglich sad sein; indessen die betreffenden Zuschauer nehmen es nicht so genau und genießen Schmunzeln die ungeschlagene Speise.“

Die „Berl. Abendzeitung“, in einer Anklagesache wegen Beleidigung des Ministeriums etc. in erster Instanz freigesprochen, ist jetzt vom Kammergericht in derselben Sache zu einer Geldbuße von 30 Thalern verurtheilt worden. — Die „Berl. Allg. Ztg.“ theilt mit, daß ihr Redacteur Dr. Julian Schmidt gestern wegen theilweisen Abdruckes einer Rede des Abg. Dr. Häning im Frankfurter National-Verein, welche Schmähungen und Beleidigungen gegen das Ministerium enthalten soll, ebenfalls mit 60 Thlr. Geldstrafe belegt worden sei, und erklärt dabei, daß sie sich jetzt bis auf Weiteres genöthigt sieht, aus sämtlichen Reden, die sie aus anderen Zeitungen entnimmt, Alles zu streichen, was sich irgendwie auf die preussische Regierung beziehen könnte; gegen das Urtheil werde sie den weiteren Instanzenweg beschreiten. — Die „Berl. Zeitung“ erklärt jetzt auch die „Bamer Zeitung“, daß sie sich fortan der Belpredung der inneren Angelegenheit enthalten wolle. — Die „Preuss. Litt. Zeitung“, der zu Gultm erscheinende „Radwislänin“ und die Königsberger „Montags-Zeitung“ haben die zweite Verwarnung erhalten.

Vorgestern Mittag wurden die Redacteurs der sechs Berliner Blätter, welche die bekannte Erklärung am 3. Juni verfaßt (Berliner